

Der Enzthäler

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 186.

Neuenbürg, Sonntag den 28. November

1897.

erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtliches.

Neuenbürg.

An die k. Standesämter.

Den k. Standesämtern gehen mit der heutigen Post die Formularien für die nach der Verfügung der k. Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen vom 14. März 1876 (Reg.-Bl. S. 101) von den Standesbeamten für die Zwecke der Bevölkerungsstatistik zu führenden Verzeichnisse der Geburten, der Eheschließungen und der Sterbefälle im Jahr 1897 zu.

Die Verzeichnisse sind unter genauer Beachtung der Bestimmungen der genannten Verfügung vorabfällig auszufüllen und mit den Kostenzetteln der Standesbeamten (Min. Verf. vom 23. September 1876, Reg.-Bl. S. 393) spätestens bis

15. Februar 1898

an das Oberamt einzulenden.

Den 25. November 1897.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg

Bekanntmachung.

Bezirksfeuerwehrrübung.

Am Dienstag den 30. November 1897, nachmittags 1 1/2 Uhr findet in Schömburg eine gemeinschaftliche Feuerwehrrübung statt, bei welcher die Feuerwehren von Schömburg vollständig und mit sämtlichen Geräten, die Feuerwehren von Langenbrand, Oberlengenhardt und Schwarzenberg mit den zu auswärtiger Hilfeleistung bestimmten Mannschaften und Geräten zu erscheinen haben.

Die Ortsvorsteher der Gemeinden Schömburg, Langenbrand, Oberlengenhardt und Schwarzenberg werden beauftragt, hienach das Weitere zu veranlassen.

Den 23. November 1897.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Conweiler.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Ernst Genthner, Holzhändlers hier, wird die vorhandene Liegenschaft am

Mittwoch den 8. Dezember d. J., nachmittags 1 Uhr auf dem Rathaus in Conweiler, freihändig öffentlich versteigert werden und zwar:

Gebäude:

Haus-Nr. 83. 2 a 26 qm Wohnhaus, Scheuer, Stallung oben im Dorf beim Buckelweg.

Gärten:

Parz.-Nr. 186. 2 a 82 qm Gras- u. Baumgarten beim Haus. Anschlag 4500 M.

Parz.-Nr. 507. 25 a 53 qm Acker in der Strich. Anschlag 600 M.

Acker:

Parz.-Nr. 317. 17 a 6 qm in breiten Aekern. Anschlag 800 M.

Parz.-Nr. 319. 8 a 29 qm Acker in breiten Aekern ob dem Kirchenweg. Anschlag 300 M.

Wiesen:

Parz.-Nr. 900. 22 a 33 qm im Haushälter. Anschlag 325 M.

Parz.-Nr. 913/915. 33 a 49 qm in der oberen Axtbach. Anschlag 685 M.

Markung Feldbrennach:

Parz.-Nr. 1526/1529. 30 a 88 qm im oberen Allmandfeld. Anschlag 1000 M.

Neuenbürg, den 24. November 1897.
Der Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Wasmann.

Dennach.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 1. Dezember d. J., vormittags 10 1/2 Uhr kommen aus hiesigem Gemeindevwald:

- 27 Stämme Langholz IV. und V. Klasse.
- 347 Stück Boustangen.
- 185 " Gerüststangen.
- 168 " Werkstangen II. III. und IV. Klasse.
- 405 " Hopfenstangen II und III. Klasse.
- 895 " Reisstangen II.—V. Klasse.
- 403 " Ausschubstangen

zum Verkauf.

Den 23. November 1897.

Schultheißenamt.
Dörtel.

Neuenbürg.

Straßen-Sperre.

Die Straßenstrecke vom Metzger Silbersteinischen bis Kaufmann Kall'schen Hause ist am Montag den 29. und Dienstag den 30. d. M. gesperrt.

Leichtere Fuhrwerke können während dieser Zeit den Brunnenweg und den Unterwässerweg benutzen.

Den 24. November 1897.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg.

Garten-Verpachtung.

Ein ca. 1/2 Morgen großer Gemüse-, Gras- und Baumgarten in Hausäckern, neben dem Bezirkskrankenhaus, wird am

Samstag den 27. ds. Mts., abends 6 1/2 Uhr

auf der Amtspflegsanzlei öffentlich verpachtet.

Den 25. November 1897.

Oberamtspfleger
Kähler.

Privat-Anzeigen.

Turn-Verein Neuenbürg.

Samstag, 27. Nov abends 8 1/2 Uhr
Versammlung
bei Mtgl. Karcker, wozu zahlreiches Erscheinen erwartet der Turnrat.

Tagesordnung: Bericht vom Gauturntag.

Singstunde 7 1/2 Uhr.

Neuenbürg.

heute Samstag

Mekelsuppe,

wozu ergebenst einladet
E. Lustnauer z. Sonne.

Calmbach.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle mein Lager in

Optischen Waren

als Aneroidbarometer, sehr schöne Wetterhäuschen; in

Schmucksachen

aller Art von Gold, Silber etc. etc., in silbernen und verfilberten

Bestecken

(Kaffeelöffel das 1/2 Djd. schon von M 3.50 an),

sowie mein Lager in gold. Eheringen etc. etc. bei billigt gestellten Preisen.

J. Bernauer.

Billige, dicke Zu haben in Wildbad bei Ch. Schill unternehmer.
Dächer
siehe man hier aus
Andernach's Asphalt-Steinpappen
Metzger-Handlung
A. K. Andernach & Co. Rhein

Die

Besten
Brustbonbons sind und bleiben entschieden

Carl Mill's allein echte

Spizweggerich- Brustbonbons.

in Paketen à 10, 20 und 40 J. Carl Mill's Brustfast in Flaschen à 50 und 100 J. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur echt zu haben bei C. Sägenstein Conditor und Th. Hall in Neuenbürg; S. Profus, Cond. in Gerrenalb.

Formulare

in Protokollen

und zu Stimmzetteln

für die Gemeinderatswahlen empfiehlt
E. Mech.



Gesucht wird nach Pforzheim in ein besseres Restaurant ein fleißiges und tüchtiges

Spüßlmädchen

bei hohem Lohn zum 1. Dezember. Betreff nder ist Gelegenheit geboten, nebenbei das Kochen zu erlernen. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Calmbach.

2 gut erhaltene

Ovalöfen

hat billig zu verkaufen

Gottl. Dürr, Schlosser.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaiser's-Brust-Caramellen

(wohlwärmende Bonbons) sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pak. 25 Pfg. Niederlage bei

Wilh. Fiech in Neuenbürg; Chr. Boger in Calmbach.



Red Star Line

Köthe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft ertheilen:

von der Bede u. Marfily, Antwerpen, Schmidt u. Dhlmann, Stuttgart, Heinrich Bohrer, Heilbronn, Karl Wägenstein, Neuenbürg.

Treibriemen

besten Qualität bei Gebr. Steus, Esslingen Gerberei & Treibriemenfabrik.

Neuenbürg.

Sprengerlesmodelle

empfehlte in schöner Auswahl

A. Weil.

Calmbach.

Mache hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich ein großes Lager in

Herden und Öfen

errichtet habe und empfehle:

Kochöfen, Regulierfüllöfen (zu Holz- u. Steinkohlenfeuerung), **Kaiseröfen,**

Irische Dauerbrandöfen

in allen Größen;

Herde, fertig ausgemauert und gußeiserne Kamingefelle.

Um raschen Abzug zu erzielen gebe ich meine Artikel äußerst billig ab. Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Gottl. Dürr, Schlosser.

Neuenbürg.

Gesangbücher, Gebetbücher,

Vergissmeinnicht,

Gedichtbücher, Lyrische Schriften,

Jugendschriften und Bilderbücher,

Kalender pro 1898,

Koch- und Rezeptbücher,

Geschäftsbücher, Notizbücher,

Schreib- und Zeichenmaterialien

empfehle bestens mit dem Bemerken, daß alle nicht vorräthige Schriften oder Werke binnen Kurzem zu ganz denselben Preisen wie von auswärtigen Buchhandlungen geliefert werden.

C. Meeh,

Buchdruckerei, Buchbinderei, Buch u. Papierhandlung.

Blendend weisse Wäsche

erzielt man bei Anwendung von

Gentner's

Bleich-Seifen-Lauge

in gelben Paketen à 15 Pfg.

Jede Probe führt zu dauernder Verwöhnung. Beim Einkauf achte man auf die Schutzmarke „Raminseger“ und die Firma des

Fabrikanten Carl Gentner

in Göppingen.

Zu haben in den meisten Geschäften.



Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

6 Meter soliden Stoff	zum Kleid für M.	1.80 Pfg.
6 „ Frühjahr- u. Sommerstoff, gar. waschächt	„	1.68 „
6 „ solides Damentuch	„	3.20 „
6 „ Veloutine Flanell, guter Qualität	„	4.20 „
6 „ Ball- u. Gesellschaftsstoff, reine Wolle	„	4.50 „

versenden in einzelnen Metern franco in's Haus. **Gelegenheitskäufe in Winter-, Frühjahr u. Sommerstoffen** zu reduzierten billigsten Preisen.

Muster auf Verlangen franko. — Modelbilder gratis.

Versandthaus: OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.

Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für Mk. 3.75 Pfg., Cheviot zum ganzen Anzug für Mk. 5.85 Pfg.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Seine Majestät der König hat die neuerrichtete evangelische Pfarrei Höslen dem Pfarrverweser Hermann Schneider in Kirchenkirnberg, Delanats Welzheim, übertragen.

* Auf 15. Dezember d. J. wird der neuernannte Pfarrer in Höslen, der seitherige Pfarrverweser Schneider in Kirchenkirnberg, Delanats Welzheim, in sein neues Amt eintreten. Nachdem die Gemeinde Höslen in früheren Zeiten von Wildbad aus, in den letzten Jahrzehnten Johann von Calmbach aus pastoriert worden war, wird sie nun erstmals einen eigenen

Geistlichen bekommen. Schon im Jahre 1894 wurde die neuerbaute Kirche eingeweiht und im Laufe dieses Jahres ist nun auch das Pfarrhaus in schönster Lage neben der Kirche fertiggestellt worden. Die In-vestitur des neuen Geistlichen wird am 4. Adventsonntag stattfinden. — Die Diözese Neuenbürg zählt infolge Errichtung der Pfarrei in Höslen nunmehr 15 Pfarreien für zusammen 25590 evangelische Kirchengemeindeglieder, also kommen auf 1 Pfarrei durchschnittlich 1708 Seelen. (Der Oberamtsbezirk umfaßt 1088 Evangelische mehr, sofern zum Oberamt auch noch Enzklösterle, Weinberg, Waisbach, Jansen und Untertengenhardt gehören, die kirchlich teils nach Nagold, teils nach Calw einbezogen sind.)

Enzklösterle, 23 Kop. Während über dem Lande wieder eine undurchsichtige Dunitlicht lagert, haben wir auf der Höhe (beim Hochloch, aber nicht vom Turm aus) zum zweiten Mal in diesem Monat schöne Alpenfernsicht. In wenig unterbrochener Kette waren gestern die Häupter des Gebirgs in einer Ausdehnung von 32 Vogargraden sichtbar, vom Säntis an (über den Oerthohenberg, 175 km) über Glarisch und Tödi bis zur Jungfrau (ca. 240 km). Auch von den Spitzen der Berner Alpen war das Meiste, insbesondere die Finsteraarhorngruppe, dem unbewaffneten Auge sichtbar; Tödi, Glarisch und Säntis schienen so nahe zu sein, wie sonst Rößberg oder Thailfingert Burg. Von der südwestlichen Ab waren nur

Brötzingen.

Dickrüben

verkauft

Dr. Feiler.

Neuenbürg.

100 Ausflüge

in

Pforzheims engere und weitere Umgebung;

ein praktisches Büchlein für alle Ausflügler, Touristen etc. Daselbe enthält eine Zusammenstellung einer Reihe von Ausflügen ins Enz-, Nagold-, Würm-, Alb- und Murgthal, wie in die weitere Umgebung, unter genauer Angabe der Entfernungen nach Stunden auf Grund langjähriger Erfahrung eines bekannten Touristen. Preis cart. mit Spezial-Karte 50 J. Zu haben bei

C. Meeh.

Holland. mit 1000 Bildern **Tabak.** mit 1000 Bildern **H. Becker in Berlin a. O.**

Heller'sche Spielwerke.

Anerkannt die vollkommensten der Welt, sind fast allerorts eines der beliebtesten Festgeschenke. Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichsten erhöhe, die Unglücklichsten tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien Grüße aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. erheben sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die **automatischen Werke**, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungsbriefen zu.

Als willkommene Ueberraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine **bedeutende Preisermäßigung**, so daß sich nun jedermann in den Besitz eines **acht Heller'schen Wertes** setzen kann.

Man wende sich direkt nach **Bern**, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden **Preislisten** bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

(Ulmer Spiel.) Im Verlag von Georg Bud in Ulm ist soeben ein sehr hübsches Gesellschaftsspiel erschienen, das nicht verfehlen wird, sich in Völkern zahlreicher Freunde bei Jung und Alt zu gewinnen. „Ulmer Spägen-Spiel“ nennt sich das aus 24 Karten bestehende Spiel. Die Karten enthalten getreue und von Lithograph Walcher sehr hübsch ausgeführte Abbildungen von alten Ulmer Typen, wie dem Ratsherren, Patrizier, Bürger, Schiffer, Zuckerbäcker, Gärtner, Stadtsoldaten, denen je ein Konterfei, von der besten Gehälfte gegenübersteht. Das Spiel ist zum Preis von 40 Pfg. in Buch- und Spielwarenhandlungen zu haben.

die oberen Umriffe über dem Dunstschleier sichtbar, Lappfen, Sägen und Randen blieben ganz verdeckt. Der Föhn ist für unsere Gegend der Beherrschende und scheinbar Höchste. Dabei ist von Föhn keine Rede. Und auch diesmal scheint die Alpenfernsicht mehrere Tage anzuhalten. (S. W.)

Echhausen, 24. Novbr. In der am Sonntag nachmittag hier stattgehabten Hauptversammlung des Landwirtschaftl. Bezirksvereins Nagold wurde die Errichtung einer Jungviehwaid beschlossen; es zeichnen sofort 22 Mitglieder Aktien à 25 M. Die Aktionäre werden bei der Weide um 1 M pro Stück Jungvieh billiger zugelassen werden als die Nichtaktionäre. Es ist dies ein wichtiger Beschluß im Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Bforzheim, 22. Nov. Das Restaurant „Grüner Hof“ ging für 67 000 M in den Besitz der Bayerischen Brauhaus Gesellschaft über. Das Restaurant „Russischer Hof“ wurde von der Brauerei-Gesellschaft Sinner für 138 000 M gekauft.

Deutsches Reich.

Klona, 24. Nov. Der Kaiser ist heute nachmittag kurz nach 2 Uhr hier eingetroffen und hat beim Grafen Waldersee das Frühstück eingenommen. Kurz vor 4 Uhr erfolgte die Abreise nach Berlin.

Aus dem Testament des Generals v. Schachtmeyer. Aus Selte wird der „Kreuzzeitung“ geschrieben: Es hat hier und da zu Vermutungen Anlaß gegeben, daß bei der Beerdigung des Generals v. Schachtmeyer kein Vertreter des Kaisers anwesend war. Zur Erklärung dieser Thatsache mag folgender Passus aus dem Testamente des Verstorbenen dienen: „Aus der Welt will ich still scheiden, wie ich gekommen bin; weder durch ein feierliches Leichenbegängnis, noch durch einen Denkstein will ich ausgezeichnet werden.“ Dieser Wunsch des Verstorbenen war dem Kaiser bekannt. Man hatte auch — vermutlich weil der amtierende Geistliche, Divisionsparrer Stuhlmann, nicht im Talar erschienen war — verbreitet, im Hause des Generals von Schachtmeyer habe keine Trauerfeier stattgefunden. Letzteres ist falsch; eine Trauerfeier hat selbstredend stattgefunden.

Die bayerische Kammer der Reichsräte hat bei der Beratung des Militäretats die hohe Bedeutung der diesjährigen Kaisermandöver nicht nur für die bayerische Armee, der so ungeteiltes Lob zu teil wurde, sondern auch für das gesamte deutsche Reich betont, da die Ebenbürtigkeit der bayerischen und preussischen Armee von dem In- und Auslande festgestellt worden sei. Der Kriegsminister dankte für die Anerkennung, die er angesichts der Besprechung, welche die Mandöver in der Abgeordnetenlammer fanden, um so freudiger empfinde.

Darmstadt, 23. Nov. Bei der heutigen Eröffnung der elektrischen Straßenbahn, an der der Staatsminister Finger und Finanzminister Weber und die Spitzen sämtlicher Behörden teilnahmen, ist es besonders aufgefallen, daß der Oberbürgermeister von Karlsruhe eine Einladung erhalten hatte und daß der Oberbürgermeister unserer Stadt dessen Anwesenheit beim Festessen betonte und anlässlich desselben Gelegenheit nahm, den Sympathien für den Großherzog von Baden, an dessen ehrwürdiger Herrschergestalt alle Deutschen mit Ehrfurcht und Liebe hängen, zum Ausdruck zu bringen. Der Oberbürgermeister von Karlsruhe dankte für diese Kundgebung, die von den Gästen mit lautem Beifall aufgenommen wurde.

Rehl, 23. Nov. Mit der heute eröffneten neuen festen Rheinbrücke wird die alte Schiffsbrücke außer Dienst gestellt und damit ein Wahrzeichen schwinden, welches die früheste Vergangenheit Rehls mit der Gegenwart verband und nun dem Bedürfnisse der Zeit, deren Gestaltung größeren Anforderungen an die Verkehrsmittel stellt, weichen muß. Manchen Störungen war diese alte Brücke unterworfen durch Ebbe und Hochflut oder durch Eisgang und in ernsteren Zeiten, wenn sogar dieses Verbindungsglied getrennt werden mußte und die beiderseitigen Uferbewohner sich großend

gegenüberstanden. Eine neue Zeit ist angebrochen und die Grenzgebirge sind jetzt durch stärkere Kräfte verbunden an Stelle des alten Holzbaues, der nun nach langen Dienstjahren zur Ruhe gestellt ist.

Der Rheinwasserstand ist so zurückgegangen, daß die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft den oberrheinischen Verkehr einstellen mußte. Unterhalb Köln haben große Schiffs-Ansammlungen stattgefunden.

Bei einem Brande in St. Johann sind 3 Kinder des Wirtschaftsbefizers umgekommen.

In Bruchsal starb, erst 24 Jahre alt, der Tierarzt Lydta, ein Sohn des in weiteren Kreisen bekannten Bezirks-tierarztes Lydta. Der junge Mann hatte sich vor etwa einem halben Jahr in Dresden bei Behandlung eines, wie sich später herausstellte, tollwütigen Hundes den Keim jener furchtbaren Krankheit zugezogen, die zu Anfang voriger Woche mit Anschwellung des Halses und Schlingbeschwerden ihren Anfang nahm und trotz aller ärztlichen Sorgfalt seinem Leben ein Ende machte.

Württemberg.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 24. Nov. Präsident Bayer eröffnete am 9 1/2 Uhr die Sitzung. Am Ministerisch haben sich eingefunden der Minister des Innern von Bischof und Regierungsrat Scheuerlen. Auf der Tagesordnung steht: Bericht der Justizgesetzgebungs-Kommission über den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Abänderung des Polizeistrafrechts. Berichterstatter Rienechingen. Der Entwurf bezweckt die im Laufe der Zeit notwendig gewordenen, strafrechtlichen Neuerungen gesetzlich festzulegen, und zwar sind 10 neue Artikel eingestellt worden. Ferner eine Abänderung bezw. Erweiterungen von 4, schon bestehenden Artikeln. Von dem Abgeordneten Riene bezw. Nieder sind ferner 5 weitere Abänderungen vorgeschlagen. Die vorgeschlagenen Neuerungen bezw. Änderungen betreffen teils das Gebiet der öffentlichen Ordnung, in der Mehrzahl jedoch das gewerbepolizeiliche, teils das gesundheits- und wohnungspolizeiliche Gebiet, teils das der Jagd und Fischerei. Diese Strafbestimmungen sollen dem Landespolizeistrafgesetz vom 27. Dezember 1871 eingefügt werden. Der Antrag der Kommission der Einleitung und Ueberschrift zuzustimmen, wird angenommen und sofort in die Einzelberatung eingetreten.

Die von mehr als 1200 Ortsvorstehern des Landes beschickte Versammlung am letzten Sonntag hat nach einem eingehenden Referat des Ehlinger Oberbürgermeisters, dem sich der Correferent, Oberbürgermeister Wagner von Ulm durchweg angeschlossen, einstimmig eine Resolution gefaßt, in welcher die I. Regierung und die Ständeversammlung ersucht werden, die Lösung der Frage über die lebenslängliche Amtsdauer der Ortsvorsteher wenigstens so lange zu vertagen, bis die Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches einen Ueberblick über die notwendige Geschäftsfähigkeit der Ortsvorsteher gewähren werde; wenn dies aber nicht gut gelingen würde, so sollte man wenigstens den bisher auf Lebenslänglichkeit gewählten Ortsvorstehern ihr ganzes bisheriges Einkommen als Pension gewähren, falls sie nicht wieder gewählt werden sollten. Man wird der Versammlung das Zeugnis einer würdigen Haltung nicht versagen können.

Tübingen, 24. Nov. Amtmann Hepp in Stuttgart hat dem hies. Gemeinderat mitgeteilt, daß er sich wegen Erkrankung genötigt sehe, seine Bewerbung um die Stadtschultheißenstelle zurückzuziehen. Es ist sonach noch der einzige Bewerber Polizeiamtman Hausler hier.

Reutlingen, 22. Nov. Der Reutlinger Liederkreis feierte am Samstag sein 70jähr. Jubiläum in großartiger Weise. Die Hauptnummer des aus diesem Anlasse veranstalteten Festkonzerts bildete ein von Handelskammersekretär Schäffer gedichtetes und von Professor Wörz in Tübingen in Töne gesetzter großer Festgesang für Orchester, Chor, Halbchor und Solo. Prof. Wörz wurde in Würdigung des von ihm geschaffenen mit jubelndem Beifall aufgenommenen Tonwerks zum Ehrenmitglied des Liederkreises ernannt.

Baihingen a. d. E., 23. Nov. Der auch auswärts wohlbekannte Gasthof z. Post ging samt Mobiliar und Inventar auf Frau Ernst Rösch von Herrenalb um den Preis von 72 500 M käuflich über; die Uebernahme erfolgt am 1. Dezember.

Ehingen, 25. Nov. Eine Kohheit sondergleichen leistete sich vorgestern nachmittag ein Fuhrmann hiesiger Gegend. Derselbe überfuhr ein mit seinen Kameraden spielendes Knäbchen im Alter von 5—6 Jahren mit seinem Bauernfuhrwerk mitten in der Stadt vor dessen elterlichem Hause, wodurch dem Kinde ein Fuß abgedrückt wurde. Das erbärmliche Wehklagen der Kinder ließ den rohen Menschen ganz gleichgültig, ohne sich um das Kind auch nur im Geringsten zu kümmern, suchte er in beschleunigtem Tempo sich vom Thortorte zu entfernen. Von nacheilenden Personen eingeholt, wurde seine Persönlichkeit festgestellt. Die Staatsanwaltschaft hat sich der Sache bereits angenommen.

Wendlingen, 24. Nov. Einen guten Appetit entwickelte dieser Tage ein hier in Arbeit stehender, aus Oesterreich gebürtiger Tagelöhner, indem derselbe innerhalb 2 Stunden 5 Griebenwürste à 20 J 6 Leberwürste, 1/2 Pfund rohes Fleisch und 5 Brote verzehrte und hierzu 18 Schoppen Bier trank.

Ausland.

Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Graf Soluchowski, hat in diesen Tagen im auswärtigen Ausschusse der ungarischen Delegation eine bedeutende Rede gehalten. In der freisinnigen Frage habe das europäische Konzert die Feuerprobe bestanden, so daß es fortan ein erfolgreicher Faktor in der Regelung der Orientverhältnisse bleiben dürfte. Das Bundesverhältnis zu Deutschland und Italien bleibe der Grundpfeiler der Politik Oesterreich-Ungarns; die drei Kabinete seien gemeinsam bestrebt, ein eminentes Friedensbollwerk, welches bei gleichmäßiger Verteilung der Rechte und Pflichten sich glänzend bewährt habe, zu erhalten. Graf Soluchowski hob sodann die erfreuliche Ausgestaltung des Verhältnisses zu Rußland hervor. Die russische Presse antwortet auf diese Kundgebung mit äußerst sympatischen Leitartikeln und versichert, daß in der That kein trennender Punkt zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland mehr bestehe. Wenn die langjährige Abneigung Rußlands gegen Oesterreich-Ungarn einem so aufrichtigen Verhältnis gewichen ist, so darf mit großer Sicherheit angenommen werden, daß gerade der deutsche Kaiser ein wesentliches Verdienst sich um den Völkerverfrieden erworben hat.

Wien, 24. Nov. Der Herrenauschuß der ungarischen Delegation bewilligte das Extraordinarium und den Rest der Vertragskredite. Auf eine Anfrage des Abg. Volgar erklärte der Reichskriegsminister v. Krieghammer, daß nunmehr bei dem jetzigen Feldgeschäftsstern eine größere Feuereschwindigkeit erzielt werde. Am Schluß der Sitzung sprach der Präsident seinen Dank für die ausführlichen Aufklärungen des Ministers aus, welche der Auschuß seitens des Ministers bereits gewohnt sei.

Wien, 24. Nov. Im „Fremdenblatt“ erklärt Graf Nikolaus Moriz Esterhazy, die französische Linie Esterhazy sei 1878 im Mannesstamm erloschen. Der in den Fall Drejus verwickelte Major Walsin Esterhazy sei Urenkel einer Gräfin Esterhazy, die mit einem Offizier morganatisch getraut gewesen sei; doch hätten die drei bestehenden Häuser Esterhazy die sogenannten Walsin-Esterhazy niemals als Grafen Esterhazy anerkannt.

Paris, 24. Nov. Oberst Picquart, welcher demnächst in Paris eintreffen wird, Mathieu Drejus und Major Esterhazy werden einander gegenübergestellt werden. Man muß deshalb den Erfolg ihrer Vernehmung abwarten.

Paris, 24. Nov. Die „Dépêche de Toulouse“ bringt anscheinend aus guter Quelle stammende Mitteilungen über die Rolle des Obersten Picquart in der Affäre Drejus. Picquart, der im Kriegsministerium dem geheimen Nachrichtendienst zugeteilt war, ertappte eines Tages den Grafen Esterhazy in einer verdächtigen



Posttion und Briefe Esterhazy's fielen in seine Hände. Picquart, der sich die Akten des Prozesses Dreyfus verschafft hatte, verglich die Briefe Esterhazy's mit dem Dreyfus zugeschriebenen bordereau. Die Handschrift schien derart identisch, daß Oberst Picquart daraus schloß, Esterhazy müsse der Verfasser des bordereau sein. Er stellte Nachforschungen an, die seine Ueberzeugung bekräftigten. Darauf begab er sich zu dem zweiten Generalstabschef General Gouze, um ihm zu erklären, daß Dreyfus unschuldig sei. General Gouze suchte Picquart von seiner Ueberzeugung abzubringen und schrieb ihm sogar Briefe, die Scheurer-Kestner besitz. Da Picquart nicht aufhörte, Schritte zu Gunsten von Dreyfus zu thun, wurde er nach Tunis versetzt. Der Vossler Scheurer-Kestners erwähnt dies alles und kommt zum Schluß: Esterhazy hat das Schriftstück angefertigt, wegen dessen Dreyfus verurteilt worden ist; Esterhazy hat dies gethan, um vom Kriegsministerium als Preis für die Denunziation des Dreyfus Geld herauszulocken. Wenn andere Dokumente gegen Dreyfus hervorgebracht werden, so sind diese wahrscheinlich auch von Esterhazy gefälscht.

Die infolge des großen Glasbläser-Ausstandes in Sarraz gegründete sozialistische Glasbläserei in Albi ist endgiltig verkracht und die Arbeiter haben in den letzten Wochen ohne Lohn arbeiten müssen. Sie treten nun wohl sämtlich wieder in den Dienst der Glasbläserei, deren Leiter, Resseguiet, seinerzeit ihrem Ausstand so tapferen Widerstand geleistet hat. Die Sozialisten haben da durch ihr Vorgehen üble Dinge angerichtet und die Arbeiter um bedeutende Summen Geldes gebracht.

Mailand, 23. Nov. Im Zuchthaus von Pallanza meuterten gestern 200 Strafgefangene, verbarricadeten sich in 3 Arbeitszäunen und zerstörten alles, was sie erreichen konnten. Ein großes Aufgebot von Carabinieri und Militär konnte bis zu später Abendstunde des Aufstandes nicht Herr werden. Es werden Truppenverstärkungen in Pallanza erwartet.

Unterhaltender Teil.

Die Brüder Contarelli.

Ein Drama aus der Artistenwelt von Oscar Linden. (Schluß.)

Ellen's Ausdruck geschah unbewußt. Sie fühlte für Giovanni mehr als sie ihm zeigte, und nun verriet sie mehr als sie wollte mit diesen Worten.

Dem Eiferfüchtigen jedoch boten sie neue Nahrung seiner Leidenschaft.

Ein flammendes Rot flog über seine schönen Züge als er erwiderte:

„Sie scheinen für meinen Bruder mehr zu hegen, als kollegiale Freundschaft, Miß und ich beneide Giovanni darum, denn mich selbst setzen Sie gewaltig zurück, wo Sie doch wissen, wie —“

Ellen ließ ihn den Satz nicht vollenden. Sie wußte, was er sagen wollte. Schon oft hatte er darauf Anspielungen gemacht, und immer war sie seinen Drängereien geschickt ausgewichen.

Nun ärgerte sie sich darüber, daß sie vorhin sich von ihrem momentanen Fühlen hinreißen ließ.

„Signor Contarelli!“ sagte sie ernst und sah ihm in's Gesicht. Ihr Auge traf ihn voll und ganz. Er senkte das seine zu Boden.

„Ellen!“

Es kam im stehenden Tone von seinen Lippen. Einen Moment fühlte sie Mitleid mit ihm.

„Verzeihen Sie, Pietro! Doch — ich kann nicht anders. Ich kann Sie nicht erhören!“

„Aber meinen Bruder! Ihm bringen Sie das entgegen, was Sie mir verweigern,“ zischte Pietro.

„Sie sind im Irrtum,“ erwiderte Ellen halblaut. „Giovanni ist mir nicht mehr als Sie, Pietro!“

„Sie lügen, Miß!“ rief der Artist ihr zu. „Umsonst fürchtet man nicht für Jemanden, dem man fremd gegenübersteht. Fürchten Sie nichts!

Ihrem Viebling wird kein Malheur geschehen! Dafür werde ich schon sorgen. Miß Ellen!“

Er lachte hell auf und verließ die Kunstreiterin. Diese stand wie betäubt einige Minuten noch in der Manege, dann klingelte der Inspizient und rief sie zur Probe. Umsonst. Heute wollte Ellen nichts gelingen. Eine innere Unruhe hatte sie erfasst und als die Probe zu Ende war, seufzte sie, gleichwie von einem Alp befreit auf.

Unablässig dachte sie an Pietro's Worte, und je mehr sie deren Sinn erforschte, desto banger wurde dem Mädchen. Was es sich seit Monaten nicht eingestehen wollte, das wurde ihr jetzt klar. Ellen liebte Giovanni! Sie ahnte, daß dem Geliebten Gefahr drohe und diese wollte sie von ihm abwenden. Rettung für ihn! Das hat sie momentan sich stehend und inbrünstig vom Schicksale aus. Unruhig verblieb das Mädchen den ganzen Tag und selbst abends bei der Vorstellung besaß Miß Davons nicht die sonstige Ruhe und Selbstbeherrschung. Sie suchte Giovanni allein zu sprechen. Sie wollte ihm eine Warnung zukommen lassen. Ihre Bemühungen waren fruchtlos. Keine Minute wich heute Abend Pietro von der Bruders Seite. Er folgte ihm auf Schritt und Tritt und Ellen fand für ihr Vorhaben keine Gelegenheit. Nur einen Moment glaubte sie zu bemerken, daß Pietro ihren geheimsten Wunsch ahnte, denn sie sah, wie er höhnisch ihr sein Gesicht zuwandte und ein ganz eigentümliches Lächeln um seine Lippen glitt.

Mit schwerem Herzen unterließ Ellen ihren Voratz und nach dem Ende der Vorstellung verließ sie in höchster Eile den Zirkus, um zu Hause noch einmal nach einem Mittel der Warnung zu suchen.

Die Galavorstellung fiel glänzend aus. Direktor C. hatte dem Publikum Schaustücke vorgeführt, wo Eines das Andere in den Schatten stellte.

Nun sollte die Hauptnummer des Abends: „Die fliegenden Menschen,“ dargestellt von den Brüdern Contarelli, zur Aufführung kommen. Gepannt harrete das Auditorium auf das Erscheinen der beiden Artisten. Inbess'n spielte sich in der Garderobe derselben eine sonderbare Szene ab.

Giovanni bekam kurz vor der Nummer, welche er mit Pietro ausführen sollte, einen Zettel in die Garderobe gesandt.

„Führen Sie die Nummer nicht aus. Es droht Ihnen Gefahr. Hüten Sie sich.“

Keine Unterschrift nannte Giovanni den Warner.

Pietro hatte unterdessen draußen die Aufsicht über die Spannung des Sicherheitsnetzes übernommen und kam nun in die Garderobe flüsternd und ernst.

Ohne ein Wort zu sprechen, gab Giovanni dem Bruder die anonyme Warnung.

Keine Faser zuckte in Pietro's Antlitz, als sein Auge die Schrift überflog.

„Unsinn!“ sagte er kurz.

Die Schelle des Inspizienten rief.

Beide Brüder traten, vom Beifallssturm der Menge empfangen, in die Manege.

Ohne eine Sekunde Zeit zu verschäumen, begannen sie ihre Produktion.

Minutenlang er Beifall unterdrück jeden einzelnen Tric.

In diesem Momente, wo sich Pietro zum dritten Male zu Giovanni hinüberschwang, zischte dieser dem Bruder in's Ohr:

„Ellen liebt Dich, Giovanni! Ich aber selbst bin von ihr gehaßt. Nun wähle zwischen mir und ihr!“

Giovanni suchte sich an dem Seile hängend, von den ihn wie Eisenklammern umarmenden Händen des Bruders zu befreien.

„Bist Du toll! Pietro! Laß los!“ keuchte der Ältere.

„Rein! Rein! Du mußt mit mir in die Tiefe, Giovanni! Reißer von uns soll Ellen haben!“

In diesem Augenblicke durchhallte ein markdurchdringender Schrei von tausenden von Kehlen ausgestoßen, die weite Arena.

Die Brüder Contarelli hatten das Seil losgelassen. Man sah sie zusammen ringen in der Luft, dann fielen beide Männer durch das Sicherheitsnetz auf den Rand der Manege. Pietro hatte das Netz durchschnitten und nun lagen er und Giovanni sterbend in der Manege. Ein düsteres Zirkusdrama fand seinen Schluß.

Ul m, 24. Nov Die geringe Benutzung der Ulmer Straßenbahnwagen hat die boshaften Stuttgarter veranlaßt, die bisweilen dort ebenfalls leer fahrenden Wagen zum Unterschied von den besetzten Wagen „Ulmer“ zu heißen, auch ist aus diesem Anlaß folgendes Rätsel entstanden: „Vorne Einer, hinten Einer, in der Mitte Keiner. Was ist das? Antwort: Ein Ulmer Straßenbahnwagen!“

(Billiges, gefahr- und geruchloses Nachtlicht.) Man streut um den Docht eines brennenden Stearinalichtes eine Schicht feinen Salzes. Hierdurch wird die Flamme bedeutend eingeschränkt, brennt also sparsam, erhellt aber dennoch das Zimmer in genügender Weise. Diese Art Beleuchtung ist besonders für Kinderchlazimmer sehr zu empfehlen; sie ist billiger, gefahr- und geruchloser als die der Lampen.

(Vorzüglicher Kitt zum Verstreichen der Racheöfen, Kamine.) 2 Teile feine, rostfreie Feilspäne werden mit 1 Teil vollkommen trockenem Lehm vermischt und diese Mischung mit starkem Essig so lange geknetet, bis die Masse vollkommen gleichartig ist. Dieser Kitt widersteht dem Feuer, da er aber schnell erhärtet, muß man ihn nach der Bereitung sogleich verwenden.

(Waschschwämme zu reinigen) Man legt sie einige Stunden in eine Auflösung von übermangan-saurem Kali (5 Gramm auf 1 Liter Wasser), drückt sie gut aus, bringt sie dann in eine schwache Auflösung von Salzsäure (20 Gramm auf 1 Liter Wasser) und wäscht sie dann in reinem Wasser aus.

(Gebildeter Satz.) Lehrer: Konstant heißt „beständig“. Darum spricht man z. B. von einer konstanten Bosheit. Silberstein, bilde mal einen Satz, worin „konstante Bosheit“ vorkommt. Silberstein: Rohns Tante ist seit vier Wochen bei ihnen zu Besuch. Lehrer: Und wo bleibt die „Bosheit“? Silberstein: „Nu, is das noch nicht Bosheit genug?“

Witterungsbericht von Rud. Falk. Der schon seit dem 12. Oktober über dem Kontinente lastende Hochdruck macht das Eindringen der Depressionen unmöglich. Doch glauben wir, daß mit dem kritischen Termin vom 24. November (1. Ordnung) diese konstante Wetterlage gebrochen werden dürfte, indem in der nördlichen Hälfte des Kontinents Regen, in der südlichen mäßige Schneefälle eintreten, während die Temperatur sich immer noch auf verhältnismäßig ziemlich großer Höhe erhält. — Als ein auffälliges Ereignis sind die am 25. Oktober im Bogtlande eingetretenen Erdbeben zu verzeichnen. Einer der stärksten Stöße war der vom 7. November und es ist jedenfalls auffallend, daß in denselben Tagen auch der Besuch neuerdings thätig wurde. Wir hatten in anbeacht dessen stärkere Stöße auch für den 16. und 24. November erwartet, und am 16. ist in der That ein weitverbreiteter Stoß eingetreten, der an Stärke mit jenem vom 29. Oktober und 7. November verglichen wird. Der Einfluß des Mondes steht also auch bei diesen Erderschütterungen außer Zweifel. Am 22. November gab auch der Erdbebenherd bei Laidach wieder ein Lebenszeichen von sich, indem an diesem Tage in Stein ein sehr heftiger Stoß eintrat. — Für die nächsten Tage sind bei verhältnismäßig hoher Temperatur leichte trockene Schneefälle zu erwarten, für das erste Drittel des Dezember ist in Mittel- und Süddeutschland strenge und trockene Kälte wahrscheinlich.

